

Neujahr in Urnäsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **42 (1967)**

Heft 1

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103716>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

2

Neujahr in Urnäsch

Heute noch wird in Urnäsch nach dem Julianischen Kalender am 13. Januar nach altem Brauchtum Silvester gefeiert. Verkleidet als «schmutzige» und «schöne» Silvesterkläuse – böse und gute Geister darstellend –, ziehen an diesem Tag die Burschen von Haus zu Haus, von Gehöft zu Gehöft. Vor den Türen tanzen sie zum rhythmischen Klang der schweren Kuhglocken und der kugelförmigen Schellen, begleitet von langgezogenem Jodel. Als Gabe spenden die Hausbewohner Glühwein und kaufen sich damit vom Unheil los, das die bösen Geister anrichten könnten. Am Abend wird dann in den Wirtschaften im Tal bei Urnäsch Polonaise getanzt. Zuschauer kommen von weit her, selbst aus dem Ausland.



Unsere Bilder:

1 Der Hausherr mischt sich unter die Kläuse und hat beim zweiten Jodel das Vorrecht, anzustimmen. Faszinierend ist der Aufmarsch einer solchen Gruppe.

2 Es ist eine Ehre, von einer Klausgruppe besucht zu werden. Der Hausherr bewirtet die Gäste mit Glühwein.

3 Die «Rollenkläuse» verkörpern glückbringende Geister und tragen über der lächelnden Frauenmaske riesigen Kopfschmuck mit kunstvoll gearbeiteten Landschaften.

4 Die «wüsten» Kläuse sind Vegetationsdämonen. Sie tragen oft furchterregende Masken und ziehen, in struppige Kostüme gehüllt, als Laubmänner, Tannenriesler usw. von Haus zu Haus.

5 Ein farbenprächtiger, mit Tausenden von Glasperlen und anderem Flitterzeug geschmückter Kopfputz eines Rollenklauses. Ein solcher Kopfputz wiegt bis zu 10 Kilo.

6 Schwierige Tränkung mit einem Röhrchen. Auf manchem Bauernhof begehren lärmend und tobend bis spät in die Nacht hinein ein Dutzend und mehr Klausgruppen hintereinander Labung und Gabe.



3



4



5

6



Bildbericht Erwin Liechti